



HEREIN geschaut...

Herzlich Willkommen

im Kindergarten St. Peter und Paul!

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende und unterstützende Einrichtung. Sie richtet sich auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der Möglichkeiten des einzelnen Menschen fördert und bietet dem Kind Raum zu eigenem Erproben und verantwortungsvollem Handeln.

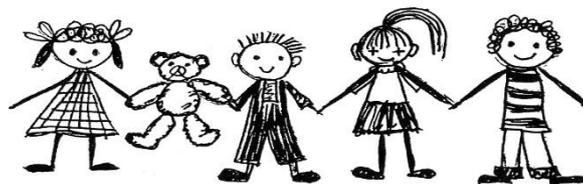
Mit der vorliegenden Konzeption wollen wir die Türen unserer Einrichtung öffnen und Ihnen Gelegenheit geben, uns und unsere Arbeitsweise kennenzulernen und transparent zu machen.

Unser Anliegen ist es dabei, Fragen zu beantworten und zum Weiterfragen anzuregen.

Die Konzeption wurde von den Mitarbeiter:innen der Kindertageseinrichtung erstellt und ist verbindlich für diese. Sie stellt den Bezugsrahmen der Einrichtung dar, ihre pädagogischen Ziele, Leitlinien und Thesen sowie Rahmenbedingungen. Sie entspricht dem derzeitigen aktuellen Stand unserer Arbeit.

Bei Veränderungen in den Bedürfnislagen bzw. der Struktur der Adressaten, gesellschaftlichen Umbrüchen, gesetzlichen Veränderungen, wird die Konzeption entsprechend überprüft und den neuen Gegebenheiten angepasst.

Vinzenz von Paul äußerte einmal sehr treffend:



Was uns leitet – Unser Leitbild...

Als katholische Kindertageseinrichtung orientieren wir uns in unserer täglichen Arbeit an den Grundaussagen des christlichen Menschenbildes unter Achtung der Würde des Menschen, der Bewahrung der Schöpfung sowie dem Bild einer solidarischen und gerechten Gesellschaft.

Unsere erzieherische Grundhaltung ist angelehnt an die Auffassung der Reformpädagogik (u.a. Montessori)

„Hilf mir, es selbst zu tun“

In unserer Einrichtung treffen Kinder aus Familien unterschiedlichster Herkunft zusammen. Das bringt zum einen unterschiedliche Sprachen und Kulturen, aber auch unterschiedliche Gewohnheiten und Vorstellungen von Erziehung mit sich. Wir sind offen für diese Unterschiede und sehen sie als Erweiterung des Erfahrungsraumes.

Unser Haus ist ein Ort der Begegnung, eine lebendige Gemeinschaft von Kindern und Erwachsenen, die miteinander, aber auch ganz individuell das Leben in seinen unterschiedlichsten Facetten erleben können.

Die Kinder und Familien nehmen wir in ihren Bedürfnissen und Interessen wertschätzend an. Gegenseitiger Respekt, Achtsamkeit und offene Kommunikation sind für uns die Basis einer vertrauensvollen Beziehung mit- und untereinander.

Wir nehmen jedes Kind als kompetenten Partner wahr, welches sein eigenes selbstbestimmtes Leben mit eigenen Rechten gestaltet und dabei auch die Rechte der anderen achtet.

Wir als pädagogische Fachkräfte geben den Kindern im Tagesablauf dabei Orientierung und Unterstützung sowie Raum zur Mitsprache und Mitgestaltung. Die Kinder erleben sich somit als selbstwirksam.

Ebenso ist uns neben einer spiel- und lernfreudigen Umgebung eine empathische, wertschätzende Beziehung mit den Kindern sehr wichtig. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen.

Der Träger

Träger der Kindertageseinrichtung ist die...

Katholische Kirchengemeinde

St. Peter und Paul

Biegenstraße 30

35037 Marburg

Telefon: 06421 16 95 70

pfarrei.pp-marburg@bistum-fulda.de

Wichtig für die Umsetzung unserer Arbeit ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Träger der Kindertageseinrichtung durch den Verwaltungs- und Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde mit dem Pfarrer als Vorsitzenden.

***Gegenseitiges Vertrauen und Wertschätzung von Kindertageseinrichtung und Träger
ist die Grundlage unserer Betreuungs- und Bildungsarbeit.***

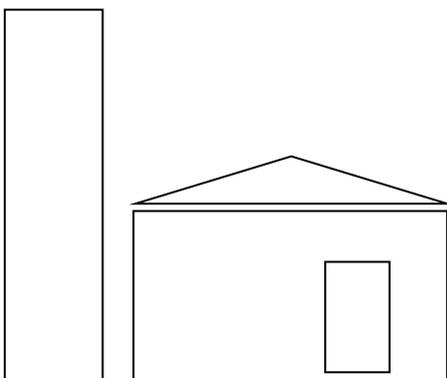
So wird die Kindertageseinrichtung durch die Kirchengemeinde GETRAGEN.

Die Kommunikation zwischen Träger und Einrichtung erfolgt insbesondere zwischen der Leitung der Kindertageseinrichtung und dem Pfarrer, sowie den für die Kindertageseinrichtung zuständigen Ansprechpartner:innen des Verwaltungs- und Pfarrgemeinderates oder in direktem Kontakt mit den Mitarbeiter:innen z.B. bei Dienstbesprechungen usw. um die Einrichtung gemeinsam und zukunftsorientiert weiter zu entwickeln. Die Offenlegung gemeinsamer und unterschiedlicher Wünsche ist die Grundlage für eine ständige Qualitätsverbesserung.

Besonders bei der Einstellung neuer Mitarbeiter:innen, bei baulichen Veränderungen oder sonstigen größeren Anschaffungen der Kindertageseinrichtung, bei Stunden- und Urlaubsregelungen, Haushaltsbesprechungen, besonderen Aktionen usw. treffen der Träger und die Leiterin gemeinsame Entscheidungen. Mögliche entgegengesetzte Meinungen werden zum Ausdruck gebracht und von beiden Seiten nach einer tragenden gemeinsamen Lösung gesucht.

Auch für Fragen, Anregungen, Lob und Kritik von Seiten der Eltern hat der Träger der Kindertageseinrichtung ein offenes Ohr. Eltern haben die Möglichkeit im Rahmen unseres Beschwerde-Management-Verfahrens, sich auch in schriftlicher Form an den Träger der Einrichtung zu wenden, um dann gemeinsam eine Lösung für das vorgebrachte Anliegen zu finden.

G e s c h i c h t e d e r K i n d e r t a g e s e i n r i c h t u n g



Die Geschichte der Kindertageseinrichtung ist eng mit der Gründungszeit und dem Aufbau der Gemeinde St. Peter und Paul – der zweiten katholischen Gemeinde in Marburg neben der Mutterpfarrei St. Johannes Ev. – verbunden.

Nach dem Bau des Gemeindehauses 1953 mit Pfarrwohnung und Gemeinderäumen, der Einweihung der Kirche 1959, dem Bezug eines eigenen Pfarrhauses 1964, wurden die dadurch freiwerdenden Räume im Gemeindehaus zum „Kindergarten“ umgebaut. Die Kirchengemeinde sah darin einen wichtigen Auftrag für sich selbst und ihren sozialen gesellschaftlichen Dienst.

Zum 15. Oktober 1966 konnte der neue und erste „Kindergarten“ in katholischer Trägerschaft in Marburg mit zwei Gruppen seine Pforten öffnen. Er war von Beginn an bis heute offen für alle Kinder.

Im Jahr 2021 hat ein neues Kapitel für die Kirchengemeinde und den Kindergarten begonnen: nach langjährigen und intensiven Planungen haben Kirchengemeinde und das Bistum Fulda beschlossen, das Gelände der Kirchengemeinde durch einen Neubau zukunftsfähig zu gestalten. Auch für den Kindergarten bringt dies Veränderungen mit sich. **Während der Bauphase findet dieser ab Oktober 2021 seinen Platz im Interimsquartier in der Wilhelm-Röpke-Straße 4 a, auf dem Gelände der Philipps-Universität Marburg** (gegenüber der alten Uni-Bibliothek). Nach Fertigstellung der Gebäude auf dem Gelände der Kirchengemeinde in der Biegenstraße, wird der Kindergarten voraussichtlich im Sommer 2024 in seine neuen, großzügigen und modernen Räume umziehen. Die Kindertageseinrichtung wird zu diesem Zeitpunkt um eine Gruppe erweitert werden und dreigruppig arbeiten.

V o r s t e l l u n g der Kindertageseinrichtung

Öffnungszeiten / Schließzeiten

Die Kindertageseinrichtung ist von

7:30 Uhr bis 17:00 Uhr

geöffnet.

Unsere Schließzeiten im Jahr...

- am Freitag vor den letzten drei Wochen der hessischen Schulsommerferien
- in den letzten drei Wochen der hessischen Schulsommerferien
- an den Tagen für die konzeptionelle Arbeit bzw. wenn interne Fortbildungen stattfinden
- an den gesetzlichen Feiertagen im Land Hessen
- an den Brückentagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam
- zwischen Weihnachten und Neujahr

Am Anfang des Kindergartenjahres (nach der Sommerschließzeit) erhalten alle Eltern eine Übersicht über die Jahresplanung. In dieser sind alle Schließzeiten sowie Termine für Feste und Feiern der Kindertageseinrichtung festgehalten. Die Eltern können so bereits sehr frühzeitig und eigenverantwortlich das Jahr planen und die Betreuung ihrer Kinder während der Schließzeiten organisieren.

L a g e & r ä u m l i c h e G e g e b e n h e i t e n

Unser Hauptstandort liegt im  Herzen Marburgs und befindet sich in direkter Nachbarschaft des Universitätscampus der Philipps-Universität, der Marburger Stadthalle – Erwin-Piscator-Haus und dem „Alten Botanischen Garten“. In nur wenigen Minuten erreicht man zu Fuß die Altstadt / Oberstadt, die Elisabethkirche oder die Lahn mit ihren Ufern.

Mit dem Umzug in den Interims-Kindergarten hat sich dies Ende Oktober 2021 „vorübergehend“ geändert.

Zentral gelegen ist die **Interims-Einrichtung in der Wilhelm-Röpke-Straße 4a**, auf dem Gelände der Philipps-Universität, weiterhin.

In Modul-Containern umfasst die Interims-Kindertageseinrichtung auf fast 1000 Quadratmetern neben einem Außenspielbereich mit Abstellraum für Außenspielzeuge zwei Erfahrungs-Spielräume, einen Ruhe- und Entspannungsraum, der auch zum Einnehmen der Mahlzeiten mit genutzt wird, einen Turnraum sowie zwei Waschräume für die Kinder mit Personal-WC, einen Personalraum, das Büro der Einrichtung, eine Küche, einen Hauswirtschafts- und einen Materialraum.

Die Räume sind so gestaltet, dass sie den Kindern vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

Sie ermöglichen ihnen, sich selbstverständlich und selbstsicher in ihrer Umgebung zurechtzufinden und geben ihnen „RAUM“ zum FORSCHEN, ERLEBEN, BEGREIFEN und LERNEN mit allen SINNEN.

Sie motivieren zum selbständigen „ARBEITEN“.

Im Raumangebot finden sich u. a. Lesebereiche, Platz für das „Schreibatelier“, Experimentier- und Werkbereiche, RAUM zum kreativen Schaffen, RAUM zum Bauen, RAUM zum Bewegen und Toben, RAUM zum Ausruhen und Entspannen mit Materialien zur Anregung der Sinne zum Ausprobieren der Fein- und Grobmotorik, zum Experimentieren mit Licht und Schatten, Materialien, die zum Entspannen dienen u.v.m.

Von den Erfahrungs-Spielräumen führen direkte Ausgänge in den Außenspielbereich mit Platz für Bewegung und Spiel. Eine Sandspielfläche, Pflanzbereiche, ein Weidenhäuschen und ein kleiner „Busch-Urwald“ bieten neben vielfältigen Materialien wie Erde, Wasser, Holzbrettern, Stoffen, Abflussrohren aus Kunststoff, verschiedenen „Baumaterialien“, Schubkarren, Eimern und Schaufeln, Gießkannen, Kochgeschirren, echten Lenkrädern von Autos, Laufrädern und anderen Fahrzeugen regen die Kinder zum Ausprobieren beim selbstbestimmten Tun an. Die Kinder können IHREN Spielplatz mit den vorhandenen Materialien ganz nach ihren Bedürfnissen selbst gestalten und „bebauen“.

So haben wir neben der Baustelle in der Biegenstraße, die wir regelmäßig besuchen und besichtigen, auch eine echte Kinderbaustelle vor Ort auf unserem Interims-Gelände in der Wilhelm-Röpke-Straße.

Veränderungen bei der Raumgestaltung werden mit den Kindern in altersgerechter Weise thematisiert und gemeinsam praktisch umgesetzt.

Platzangebot &



Gruppenzusammensetzung

In unserer Kindertageseinrichtung können Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut werden. Die Einrichtung umfasst 40 Plätze (10 Plätze bis 14:00 Uhr sowie 30 Plätze mit einer Betreuungszeit bis 17:00 Uhr) und ist in zwei „Gruppen“ unterteilt. Bei allen Platzangeboten nehmen die Kinder am Mittagessen teil.

Durch die teiloffene Arbeit ist, unabhängig von der jeweiligen Kerngruppe, jede pädagogische Fachkraft vertrauensvolle/r Ansprechpartner:in für die Kinder.

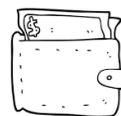
Die Kinder haben im teiloffenen Konzept vielfältige Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse eigenständig und/oder in der Gemeinschaft auszuleben. Sie können somit selbstbestimmt und selbstwirksam agieren. Die „Gruppe“ bleibt in gewissem Rahmen als Bezugsort erhalten.

In unserer Kindertageseinrichtung steht jedem Kind jeder RAUM (außer dem Hauswirtschafts- und Putzmittelraum) einschließlich Garten und Flur zur Verfügung. Im Büro der Einrichtung gibt es z.B. neben dem Schreibtisch der Einrichtungsleiterin auch einen Schreibtisch für die Kinder, an welchem sie bei der Verrichtung von „wichtigen“ Büro-Arbeiten aktiv mitwirken können. In einem eigens mit und für die Kinder eingerichteten Schrankfach (Kindergeheimfach), finden sich diverse benötigte Büromaterialien und andere wichtige Dinge für diese.

Aufnahmekriterien

Aufgenommen werden können in der Kindertageseinrichtung Kinder aus dem Stadtgebiet Marburg, vorrangig dem Kliniksviertel, der Altstadt, dem Südviertel, Weidenhausen und angrenzend dem Ortenberg.

Die Plätze werden bedarfsgerecht vergeben, d.h. Plätze bis 17:00 Uhr können nur an Kinder berufstätiger Eltern und Student:innen vergeben werden, die einen entsprechenden Nachweis des Arbeitgebers bzw. der Ausbildungsstätte vor Vertragsabschluss vorlegen.



Beiträge und Kosten

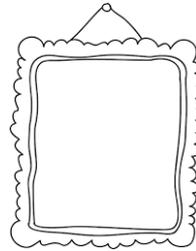
Die Höhe der monatlich zu zahlenden Beiträgen richten sich nach der Kindertageseinrichtung der Universitätsstadt Marburg in der aktuell gültigen Fassung. Ab dem 01. August 2018 sind die Plätze für Kinder ab 3 Jahre in der Universitätsstadt Marburg beitragsfrei. Es fallen lediglich Gebühren für das Mittagessen in Höhe von monatlich 54 Euro an sowie 6 Euro für das einmal wöchentlich von der Kindertageseinrichtung gestellte Frühstück und die Anschaffung von Bastelmaterialien an.

i Eltern haben die Möglichkeit, beim Kreis-Job-Center des Landkreis Marburg-Biedenkopf einen Antrag auf Zuschuss zur Mittagessengebühr aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zu stellen.

Nähere Informationen erhalten interessierte Eltern bei der Leiterin der Kindertageseinrichtung oder den entsprechenden Behörden oder Ämtern.

Pädagogische Grundlagen – Voraussetzungen der Arbeit und pädagogische Ziele

Unser Bild vom Kind



Für uns ist jedes Kind, wie jeder Mensch, ein unverwechselbares Individuum. Jedes Kind bringt etwas mit, teilt etwas mit. **Für uns hat jedes Kind seine eigene Gefühlswelt, die es zu leben und zu achten gilt.** Wir wollen jedem einzelnen Kind die Möglichkeit geben, zu sich selbst zu kommen und so seine Fähigkeiten wahrzunehmen und zu entwickeln, so dass es in der heutigen Zeit selbstsicher zu sich stehen kann.

Für uns ist Entwicklung ein lebenslanges Lernen von Anfang an.

Wir schaffen den Kindern in unserer Kindertageseinrichtung eine „Welt“, die sie mit allen Sinnen erfassen und begreifen können. Räume, die sie erschließen, erkunden und mit ihrer Fantasie füllen können.

Wir geben Ihnen Zeit, sich selbsttätig mit Problemen auseinander zu setzen und selbst Lösungen zu finden. Kinder finden Kinder, mit denen sie spielen, toben und etwas wagen können. Wir als Erwachsene sind dabei ihre Begleiter, die sich Zeit nehmen, mit Ihnen auf Entdeckungstour zu gehen und ihnen das Vertrauen geben, sich selbst zu vertrauen.

Ziele unserer pädagogischen Arbeit - Unser pädagogischer Ansatz

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit am Situationsorientierten Ansatz und dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP).

Ziel unserer Arbeit ist es,

dem Kind zu einer

eigenständigen,

eigenverantwortlichen,

gemeinschaftsfähigen

Persönlichkeit zu verhelfen

unter Achtung der Würde des Menschen

und der Bewahrung der Schöpfung.

„Der Situationsorientierte Ansatz gibt den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen, um aus der Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse (Erfahrungen) individuelle soziale Kompetenzen auf- und auszubauen.“ Armin Krenz

Der natürliche Wissensdrang und die Freude am Lernen werden ebenso gepflegt wie die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie.

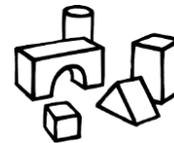
Die ganzheitliche Förderung ist dabei wichtiger Bestandteil unserer Arbeit mit den Kindern.

Unsere Einrichtung bezieht das örtliche Gemeindeleben als Ort für lebensnahes Lernen in die Gestaltung der Arbeit ein, wir erschließen gemeinsam mit den Kindern das Umfeld der Kindertageseinrichtung.

Um all dies ermöglichen zu können, benötigt jedes einzelne Kind eine Umgebung, in der es sich geborgen und wohlfühlt. Unsere Kindertageseinrichtung versteht sich als dieser Ort, an welchem eine vertrauen fördernde Atmosphäre Ausgangspunkt ist.

Die Vermittlung von Werten hat dabei einen hohen Anteil. Das Fundament dazu findet sich vor allem in der religiösen Erziehung durch die Vermittlung christlicher Werte und Normen. Es gilt z.B., das leibliche, seelische und geistige Wohl der Kinder zu fördern, auf soziale und kulturelle Prägungen Rücksicht zu nehmen, dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe u.a. in seiner Ganzheit gerecht zu werden, Rechte der Kinder auf Mitbestimmung zu fördern, sich gegenseitig in Toleranz und Achtsamkeit zu begegnen, Fehler als wichtigen Lern- und Entwicklungsschritt zu sehen und Rituale zu pflegen.

Das Spiel und seine Bedeutung



Kinder erleben ihr Spiel immer als wichtig, wertvoll und vollkommen real, egal wie sich dabei ihre Träume, Fantasien und Wunschvorstellungen mit Erlebtem mischen.

Wenn Kinder spielen, sind sie mit ihrer ganzen Aufmerksamkeit bei der Sache. Ausdauernd und angestrengt verfolgen sie ein Ziel. Im Spiel können die Kinder eigenständig, aktiv und selbst gewählt tätig sein. Das Spiel in seinen unterschiedlichen Formen bietet den Kindern eine Vielfalt von Lernprozessen. Es hat Auswirkungen auf den sozialen, emotionalen, motorischen und kognitiven Bereich. Da das Spiel eine elementare und wichtige Grundlage für die Entwicklung der Kinder darstellt, räumen wir ihm im Alltag unserer Einrichtung oberste Priorität ein. Jedes Kind hat Zeit und Ruhe zum Spielen.

Wir nehmen das Spiel der Kinder ernst, denn es ist anspruchsvoll und anstrengend. Wir wissen und akzeptieren, dass die Kinder beim freien Spiel kein vorgegebenes Ziel erreichen wollen, sondern dass der spielerische Weg selbst das Ziel ist. Wir sind bei Bedarf motivierte und interessierte Spielpartner für die Kinder, ohne uns aufzudrängen. Wir beobachten die Kinder in der Spielphase und nehmen somit wahr, womit sie sich beschäftigen. Gemeinsam mit den Kindern passen wir die Spielmaterialien den Interessen und Themen der Kinder an und gestalten die Räume anregend.

Die R o l l e der pädagogischen Fachkraft

In unserer Einrichtung sind sechs pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit tätig. Ihnen kommt im Konzept der teiloffenen Arbeit eine große Bedeutung und Funktion zu. Um dieses Konzept umzusetzen ist es Voraussetzung, dass alle Fachkräfte das gleiche Maß an Verantwortung für die pädagogische und organisatorische Arbeit übernehmen. Jede Fachkraft ist gleichermaßen verantwortlich für die individuelle Begleitung, Beobachtung, Förderung und Unterstützung der Kinder. Sie ist pädagogische Begleiter:in, aktive Zuhörer:in, Lernpartner:in, Vertraute:r und Berater:in in allen Phasen der Entwicklung der Kinder.

In unserer Rolle erkennen wir die Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen und planen, gestalten, dokumentieren und reflektieren entsprechende pädagogische Angebote.

Wir verstehen uns als Helfer im Leben des Kindes, als Beobachter:innen dessen, was vom Kind selbst hervorgeht sowie als Vorbereiter der Umgebung, die dem Kind eigenständiges Wachsen ermöglicht.

Wir Fachkräfte sehen uns als Individuen, die mit und auch von den Kindern lernen.

Die Altersmischung

Die Altersmischung schafft die Voraussetzungen dafür, dass Kinder soziale Kompetenz im täglichen Leben, Handeln sowohl gegenüber jüngeren Kindern als auch älteren Kindern erlernen können. Sie unterstützt unseren pädagogischen Ansatz, möglichst vielseitige Entdeckungen machen zu können und unabhängig vom Erwachsenen zu werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit, familienähnliche Erfahrungen dort machen zu können, wo Geschwister fehlen. Die Altersmischung bietet die Möglichkeit für selbst bestimmtes Lernen und verringert den Leistungsdruck, der im Wettbewerb mit Gleichaltrigen besteht. Die Altersmischung unterstützt zudem durch die Angebotsstruktur in der Einrichtung das individuelle Lerntempo des Kindes. Kinder können sich als Vorbilder begreifen und das eigene Verhalten reflektieren. Sie lernen die Bedürfnisse und Interessen jüngerer bzw. älterer Kinder zu erkennen und daran Anteil zu nehmen.

*Ganz automatisch erwerben sie soziale Kompetenzen
wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz,
Fähigkeiten, die in unserer Gesellschaft so wichtig,
aber oftmals nicht mehr selbstverständlich sind.*

G e s c h l e c h t e r s e n s i b l e Erziehung

„Das I C H ist vor allem ein Körperliches.“

Dieser Satz von Sigmund Freud zeigt die Bedeutung des Körpers auf die eigene Identitätsentwicklung auf.

Das menschliche Geschlecht wird von der Natur bestimmt. Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind u.a. die Jahre in der Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. Die Kinder setzen sich in diesem Lebensabschnitt intensiv mit sich und dem anderen Geschlecht auseinander, sie lernen, was es ausmacht, ein Mädchen oder ein Junge zu sein. Die kindliche Sexualität äußert sich im Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, Nähe, Freude und Lust am eigenen Körper und dem des anderen. Sie lernen persönliche Grenzen kennen und auch die des anderen zu achten.

Es ist uns wichtig, die Kinder bei der Entwicklung eines guten Körpergefühls zu stärken bzw. sie in ihrer Verantwortung für den eigenen Körper und den des Anderen zu unterstützen, indem wir ihnen Raum und Rückzugsmöglichkeiten für Interaktionen und Kommunikation in gleich- und gemischtgeschlechtlichen Gruppen geben. Wir möchten die Kinder wertfrei und sensibel begleiten, im Blick haben und im Austausch mit den Eltern sein.

Multikulturelle Aspekte

**Das Anderssein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins begreifen,
sich verstehen,
sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.**

Rolf Niemann

In unserer Einrichtung treffen Kinder unterschiedlichster Herkunft zusammen. Deshalb ist uns in unserer Arbeit mit den Kindern und ihren Familien die Integration der persönlichen Lebenswelten und Kulturen der Betroffenen wichtig. Das Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung, geprägt von Akzeptanz und Respekt stehen dabei im Vordergrund.

Wir beziehen alle Bereiche des Lebens in der Kindertageseinrichtung in dieses Bemühen mit ein: Sprachförderung und Literacy, das Essen, das Spiel und die Bewegung ebenso wie die Gesundheitserziehung. Die Kinder werden im pädagogischen Alltag für mögliche kulturelle und / oder religiöse Differenzen sensibilisiert, ihnen wird ein Gefühl für Akzeptanz und Gleichwertigkeit aller Menschen vermittelt. ***Wir als pädagogische Fachkräfte haben hier eine Vorbildfunktion.***

Die Kinder und ihre Familien erleben in unserer Einrichtung die Achtung und Wertschätzung ihrer Sprache und ihrer Kultur. Wir vermitteln dadurch allen Kindern das Gefühl:

„Du bist angenommen so wie du bist! Du hast ein Recht auf unseren Respekt vor deiner Kultur.“

Beobachtung & Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen



In unserer Kindertageseinrichtung findet eine systematische und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes statt. **Im Focus unserer Beobachtung stehen immer die Ressourcen der Kinder, der „Positive Blick“.**

Wir stellen uns die Aufgabe, die individuellen Stärken, Interessen und Fähigkeiten aller Kinder wahrzunehmen, und diese in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit zu stellen. Im Erzieher:innen-Team werden die Beobachtungen regelmäßig ausgetauscht und ausgewertet, um möglichst viele Meinungen einzuholen und wertfrei und neutral jedes Kind einzuschätzen.

Ein weiteres wichtiges Beobachtungsinstrument ist die Portfolioarbeit mit jedem einzelnen Kind. Wir erstellen mit Beginn der Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung eine Portfoliomappe - eine Lern- und Entwicklungsdokumentation, in welche die Interviews mit den Kindern, Lern- und Spielgeschichten und Fotodokumentationen sowie eigene Arbeiten der Kinder einfließen.

In Anlehnung an das Berliner „Sprachlerntagebuch“ werden die Kinder außerdem einmal jährlich zu sich und ihrem Lebensumfeld, ihren Interessen, Vorlieben und Kenntnissen in verschiedenen Bereichen, Zukunftsvorstellungen befragt und systematisch die sozialen, emotionalen und kognitiven Fähig- und Fertigkeiten unter Einbeziehung ihres sozialen Umfeldes festgehalten.

Einmal jährlich, bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, führen wir mit den Eltern ein Gespräch zur Entwicklung ihres Kindes durch. Diese Gespräche werden auf der Grundlage unserer täglichen Beobachtungen und den Interviews der Portfolioarbeit vorbereitet. Hier werden die Beobachtungen in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, kognitive Entwicklung, Sprache, Spiel, Bewegung, soziale und emotionale Entwicklung usw. mit den Eltern im Austausch besprochen. Besonders wichtig sind für uns dabei die Sichtweisen und Erfahrungen der **Eltern als Experten ihres Kindes**.

Viele Tätigkeiten der Kinder, Feste und Feiern, Ausflüge oder besondere Erlebnisse halten wir mit Hilfe von Bildern fest. Im Digitalen-Bilderrahmen können alle Eltern einen Eindruck vom „Tun und Schaffen“ ihrer Kinder erhalten. Auf diese Weise kommt es oft zum gemeinsamen Austausch über die dort zu sehenden Bilder der Kinder untereinander oder auch mit den Eltern.

Rechte der Kinder



Beteiligungs- und Beschwerderechte

„Die Kindertageseinrichtung ist eine soziale Gemeinschaft, in der sich dynamische Prozesse von Kindern und Erwachsenen aufeinander beziehen. Jede Person ist an der Entwicklung dieses Systems beteiligt und somit Teil

des Ganzen. Ausgehend von dieser Erkenntnis ist die Beteiligung die Grundlage eines beziehungsreichen Miteinanders.“ (Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter: Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertageseinrichtungen, 114. Arbeitstagung vom 10. Bis 12. April 2013 in Eisenach, 3.1 Beteiligung von Kindern, S. 4).

Das ist auch unsere Handlungsmaxime:

Bei uns wird nicht nur für, sondern auch mit den Kindern geplant.

Dadurch erhalten sie Raum für Meinungsbildung und Mitbestimmung.

Wir halten das Recht der Kinder, sich mit Gefahren auseinanderzusetzen und Gefahren zu verstehen, wichtig für die Entwicklung einer sicheren Persönlichkeit.

Die Gleichbehandlung der Kinder unabhängig von Geschlecht, Staatsbürgerschaft oder Abstammung ist uns selbstverständlich. Jedes Kind hat ein Recht auf seine eigene individuelle Entwicklung, Schutz vor Gewalt und ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.

Kinder sollen nicht zu Entscheidungen gedrängt werden, deren Folgen sie nicht abschätzen können. Die Kinder haben Raum, in allen Angelegenheiten ihre Meinung zu äußern und sich am Alltagsgeschehen aktiv zu beteiligen und können somit als Gestalter ihres eigenen Lebens Selbstwirksamkeit erfahren. Wir als pädagogische Fachkräfte schaffen die dafür notwendigen Strukturen **altersgemäßer Beteiligungsformen** z.B. im Rahmen der **Morgenkreise - Treffen der „Kinderkonferenz“**, am **„Runden Tisch“**. Im **„Das wichtige Kinderbuch“** werden die wichtigsten Dinge der gemeinsamen Besprechungen von den Kindern dokumentiert durch Zeichnungen usw. Bei regelmäßiger Befragung der Kinder im Rahmen eines persönlichen Interviews: „Was gefällt dir an / in deinem Kindergarten? Was gefällt dir nicht? Was hättest du gern anders in deinem Kindergarten?“ oder bei vielen Abläufen im Alltag usw.

Durch diese „Methoden und Wege “ erhalten die Kinder kontinuierlich die Möglichkeit, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und auch „Umwege “ zuzulassen.

Am „Runden Tisch “ lernen die Kinder, wie sie auch im Konfliktfall z.B. Kooperationsbereitschaft bewahren können.

Wir möchten die Kinder auf diese Weise intensiv als Ideen- u. Beschwerdeführer einbeziehen. Sie erleben im Kita-Alltag, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität ernst- u. wahrgenommen werden.

Die Kinder erfahren...

- dass sie Dinge die ihnen nicht gefallen, angstfrei äußern können
- ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird
- dass sie bei Bedarf Hilfe erhalten
- Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird
- Verbesserungsvorschläge der Kinder ernst genommen und umgesetzt werden

Uns ist es ein Anliegen, die Kinder kindgerecht und unter Berücksichtigung der Würde des einzelnen Individuums zu begleiten. Zu den Rechten der Kinder gehört es auch, dass sie ihren Raum auf persönliches

Erleben und Entfalten erhalten. Dies fordert von uns Erwachsenen eine erhöhte Form von Sensibilität und Interesse, sowie entsprechend eigenes Zurücknehmen aus dem Raum des Kindes.

Die Eingewöhnung neuer Kinder

Das Ziel der Eingewöhnung des Kindes in unserem Haus ist die Kontaktaufnahme und der Bindungsaufbau zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind, aber auch der Kontakt und die Vertrauensbildung zwischen dieser und den Eltern.

Der Beziehungsaufbau zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern ist der Grundstein für eine mehrere Jahre währende gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung.

In einem Aufnahmegespräch erhalten alle Beteiligten die Möglichkeit, Informationen über die Familie und das Kind oder umgekehrt über die Kindertageseinrichtung zu sammeln, den Eingewöhnungsprozess zu besprechen und einen „Schnuppertermin“ für einen ersten Besuch des Kindes mit einem Elternteil in unserer Einrichtung zu vereinbaren. Die Eltern erhalten im Anschluss an das Aufnahmegespräch den Elternbrief „Die Eingewöhnung ihres Kindes im Kindergarten St. Peter und Paul“. Hier können sie noch einmal wichtige Informationen, die Eingewöhnung ihres Kindes betreffend, nachlesen.

Als wichtigste Methode der Kontakthanbahnung in der Eingewöhnungszeit zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind ist das Spiel zu nennen. Es bietet den idealen Ansatzpunkt zur Kontaktaufnahme. Der Kontaktaufbau ist der Grundstein für Vertrauen und den Aufbau einer soliden Beziehung zwischen Fachkraft und Kind.

Wie lange die Eingewöhnung in Begleitung der Bezugsperson andauert, ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie z.B. dem Alter des Kindes, seinem Charakter und seiner Persönlichkeit, dem Bindungsverhalten und bereits gemachten Trennungserfahrungen. Je nach Kind kann die Eingewöhnung wenige Tage aber auch mehrere Wochen andauern. Ist das Kind eher schüchtern und zurückhaltend, fasst es nur sehr langsam Vertrauen zur Erzieher:in, hält es sich in der Kindertageseinrichtung/ in der Gruppe zurück oder lässt sich schon bei der ersten Trennung von der Bezugsperson kaum oder gar nicht von der pädagogischen Fachkraft trösten, sollte eine längere Eingewöhnung eingeplant werden. Mit den Eltern wird das bereits im Vorfeld der Eingewöhnung so besprochen.

Wichtig ist, dass sich die Eltern die Zeit für ihr Kind nehmen, die es benötigt, Vertrauen zu fassen und sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Eltern sollten in der Regel zwei Wochen für die Eingewöhnung ihres Kindes in der Kindertageseinrichtung einplanen. Während der Eingewöhnungszeit ist ein Elternteil anwesend.

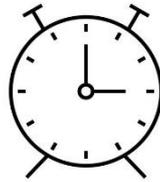
Die Eingewöhnung des Kindes ist dann abgeschlossen, wenn es die pädagogische Fachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Unser T a g – Der Tages- und Wochenablauf

„Alles hat seine Stunde.

Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.“

(Koh 3.1)



Die Kinder können in der Zeit zwischen 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr in die Kindertageseinrichtung gebracht werden. Sie werden in dieser Zeit gruppenübergreifend betreut.

9.00 Uhr bis 9.30 Uhr

In dieser Zeit findet in den „Gruppen“ der **Morgenkreis** statt.

Hier begrüßen sich die anwesenden pädagogischen Fachkräfte und Kinder gemeinsam, **singen und spielen oder führen verschiedene Aktivitäten** durch. Im Morgenkreis wird **der Tag besprochen, die Kinderkonferenz am „Runden Tisch“ einberufen** oder die **Geburtstage der Kinder** gefeiert u.v.m.



Damit jedes anwesende Kind den Morgenkreis mit der ungeteilten Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte durchführen und genießen kann, können in dieser Zeit keine Kinder gebracht werden!

Sollten Eltern es **aus dringenden Gründen ausnahmsweise** einmal nicht schaffen, ihr Kind bis 9.00 Uhr in die Einrichtung zu bringen, erhalten Sie die Möglichkeit dazu noch einmal ab 9.30 Uhr.

Bis 10:00 Uhr sind alle Kinder eingetroffen!

In der Zeit nach 10:00 Uhr können die Kinder nur nach vorheriger Absprache und in Ausnahmefällen gebracht werden.

9:30 Uhr...

Das **offene Frühstück** beginnt.

Jedes Kind bringt dafür sein Frühstück von zu Hause mit.

Einmal in der Woche am Freitag wird das Frühstück von der Kindertageseinrichtung angeboten. An diesem Tag müssen die Kinder **Kein Frühstück mitbringen**. Das Essen für den Nachmittagsimbiss jedoch!

Die **Getränke** werden täglich von der Kindertageseinrichtung bereitgestellt (ungesüßter Pfefferminz- bzw. Kräuter- und Früchte-tee, Mineralwasser mit Medium Kohlensäure und frisches Marburger Leitungswasser. Beim Frühstück oder beim Nachmittagsimbiss können die Kinder auch zusätzlich frische Bio-Vollmilch trinken.



Das **Zähneputzen nach Einnahme der Mahlzeiten** (Frühstück und Mittagessen) ist wichtiger Bestandteil im Tagesablauf.

Nach dem Frühstück...



Ein bis zwei Kinder helfen mit, das Frühstücksgeschirr in die Spülmaschine einzusortieren, den Frühstückstisch etc. zu reinigen, den Boden zu fegen usw.

Anschließend helfen die ausgewählten Kinder mit, das Geschirr für das Mittagessen auf den Servierwagen vorzubereiten. Sie überlegen dabei zuvor: was benötigen wir für Besteck und Geschirr und in welcher Anzahl. Die Kinder tragen ebenso wie die anwesende pädagogische Fachkraft Küchenschürzen und lernen ganz nebenbei grundlegende Hygienevorschriften kennen.

Ebenfalls ab 9.30 Uhr...

Diese Zeit gehört wieder der **„Arbeit“ und dem Spiel** in den offenen Gruppen und der **freien „Forschungs- bzw. Projektarbeit“**.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich in dieser Zeit frei wählbar, in den unterschiedlichen Bereichen der Kindertageseinrichtung zu beschäftigen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen den Kindern während dieser Zeit begleitend, unterstützend, ermutigend, tröstend und beratend zur Seite.

Die Kinder haben im teiloffenen Konzept vielfältige Möglichkeiten, ihre Bedürfnisse eigenständig und in der Gemeinschaft auszuleben. Jeder Raum der Kindertageseinrichtung bildet schwerpunktmäßig einen anderen Spiel- und Erfahrungsbereich. Angebote, Projekte etc. finden gruppenübergreifend statt.

Die „Stammgruppe“ bleibt als Bezugsort für die Kinder erhalten und als sicherer Ausgangspunkt für die Entdeckung der Umgebung. Die pädagogischen Fachkräfte der „Stammgruppe“ bilden für neu aufgenommene Kinder den ersten Bezugspunkt in der Kindertageseinrichtung und machen sie mit ihrer neuen Umgebung vertraut. Durch die Aufrechterhaltung der einzelnen Gruppen möchten wir den Kindern zusätzliche Orientierung ermöglichen und ihrem Bedürfnis nach Sicherheit, Schutz und Zugehörigkeit nachkommen.

Im Verlauf der Woche finden neben den freien Spielmöglichkeiten auch feste Aktivitäten statt...

Einmal wöchentlich treffen sich interessierte Kinder und **reden und philosophieren über...**

„Gott und die Welt“



Wir möchten mit diesem Angebot den Grundfragen der Kinder z.B. nach Gott, nach dem Anfang und dem Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst, nach Leben und Tod u.v.m. Raum bieten und als kleine Theologen und Philosophen den Fragen der Kinder nachgehen, zum Denken und Nachdenken anregen...

Im Bewegungsraum (Turnraum)...

Können sich alle Kinder frei bewegen oder eigens ausgewählte sportliche und psychomotorische Angebote wahrnehmen. Die Kindertageseinrichtung verfügt integriert im Raumangebot über einen entsprechend ausgestatteten Bewegungsraum.

Bewegung ist ein wichtiger und grundlegender Bereich, da er unmittelbar mit dem Denken und Sprechen in Verbindung steht. Inhaltlicher Schwerpunkt in diesem Bereich ist die Orientierung im Raum, im Körper und im Handeln. Es ist wichtig, dass Kinder ihren Körper erproben können. Wir bieten den Kindern dafür verschiedene Möglichkeiten der Differenzierung ihrer Erfahrungen im Innen- und Außengelände. Sie lernen, ihre Sinne zu schulen und Zusammenhänge mit dem Körper zu benennen...

Literacy und Co. im „Erzählclub-Quasselstrippe“...



Einmal wöchentlich treffen sich interessierte Kinder mit einer pädagogischen Fachkraft im „**Erzählclub – Quasselstrippe**“, um sich mit Büchern und in diesem Zusammenhang auch, mit Sprache zu beschäftigen.

Die Sprache ist eine unserer Kernkompetenzen. Im Rahmen von Literacy setzen wir uns mit den Kindern altersangemessen mit **Sprache, Schrift, Bildern und Medien** auseinander.

Literacy kann schon früh gefördert werden, z.B. durch Bilderbücher oder Vorlesetexte. Sie ist nicht nur Selbstzweck, sondern mithilfe von Geschichten erkunden Kinder auch ihre Umwelt. Kinder- u. Bilderbücher eignen sich außerdem hervorragend, um Kinder bei ihrer interkulturellen Bildung zu unterstützen.

Im Erzählclub beschäftigen wir uns nicht nur mit Büchern, sondern gehen vielen Fragen nach und suchen Antworten, z. B. erforschen wir, wie aus Buchstaben Wörter werden und aus Wörtern Sätze und aus Sätzen Geschichten...

Nicht nur Bücher sind für uns im Erzählclub interessant, auch Geschichten mit dem **Kamishibai**, dem japanischen Erzähltheater oder bildnerisch gestaltete Geschichten mit der **Erzählschiene** oder auch dem **Overheadprojektor, unserer Dokumentenkamera oder dem Beamer** können interessant und spannend mit und für die Kinder dargestellt und aufbereitet werden...

Musik liegt in der Luft...



Findet entsprechend dem Situationsansatz, nach dem wir unsere Arbeit ausrichten, an allen Tagen und Orten unserer Einrichtung RAUM. Gern nutzen die Kinder dafür auch den Bewegungs- und Mehrzweckraum, denn Bewegung und Musik sind eng miteinander verbunden.

Musik fördert Intelligenz, Begabung, kreatives Verhalten und soziale Kompetenzen auf spielerische Weise.

Bewegung und Tanz, Singen und Sprechen, Gehörbildung und soziale Komponenten werden durch Musik gefördert &...**Sie bringt einfach viel Spaß und gute Laune!**

Eine Stimmschulung oder das Erlernen eines Instrumentes ist nicht das eigentliche Ziel der musikalischen Früherziehung im Kindergarten.

Die **Förderung eines grundlegenden Musikverständnisses** und die mit den oben genannten Aktivitäten erlangten Fertigkeiten, erleichtern jedoch oftmals einen späteren Gesangs-, Tanz- oder Instrumentalunterricht.

Gemeinsames Singen fördert die emotionale Bindung, schafft Vertrauen und hilft beim Lernen. Mit dem Zusammenspiel von Worten, Melodie und Bewegung werden beide Gehirnhälften angeregt. Das Gedächtnis wird trainiert. Dabei bestimmt das Kind das Lerntempo, nutzt seine Stärken. Lautmalereien werden von den Kindern begeistert aufgenommen und die entsprechenden Geräusche fördern wiederum die Lautbildung.

Auch „Musik mit dem Körper“, das Singen mit Bewegung schult die Koordination z.B. beim Klatschen und Stampfen.

Handeln - Begreifen - Sprechen als komplexer Prozess ist grundlegend für die Intelligenzentwicklung. Im Gehirn werden Synapsen neu gebildet, was sich auch positiv auf spätere Schulleistungen auswirken kann.

Das **Hören und Zuhören** ist für das gemeinsame Singen und Musizieren unerlässlich. Auch die **Möglichkeit der Präsentation eigener Kreationen, gefundener Töne oder Melodien** ist vorhanden. So können Entdeckungen geteilt und Erfahrungen gemacht werden. Nach Rafik Schami sind „Töne empfindliche Zauberblumen, die erst in den Ohren der anderen zu wachsen beginnen. Will keiner zuhören, verwelken die Töne, sobald sie gespielt sind.“ Das bedeutet für die musizierenden Kinder, auf die Ohren der anderen zu achten...

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr...

Einmal wöchentlich treffen sich die ältesten Kinder (Kinder im letzten Kindergartenjahr vor ihrer Einschulung) in der „**A B C – Gruppe**“, um zusätzlich und neben allen anderen Aktivitäten im Kindertagesstätten-Alltag, gemeinsame und spezielle vorschulische Aktivitäten zu planen und durchzuführen.

Spielzeugtag am Freitag...

Ein weiterer Höhepunkt für die Kinder ist der **Spielzeugtag** am Freitag. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit, **ein Spielzeug** ihrer Wahl von zu Hause mit in die Kindertageseinrichtung zu bringen.

Die Kinder lernen, selbst auf ihr Eigentum zu achten, um es am Nachmittag vollständig und in unversehrtem Zustand wieder mit nach Hause nehmen zu können...

Informationen zu den Aktivitäten im Alltag...

erhalten die Eltern in Aushängen, welche sie über die konkreten Inhalte der Aktivitäten und den Alltag ihrer Kinder in unserer Kindertageseinrichtung informieren. Auch im persönlichen Gespräch und persönlichen Austausch informieren wir interessierte Eltern sehr gern über stattgefundenen Aktivitäten.



Der Außenspielbereich...

Bewegen und Spielen im Außenbereich unserer Kindertageseinrichtung sind nach dem Morgenkreis im Außenbereich für alle interessierten Kinder bis zum Mittagessen möglich.

Die Kinder haben auf dem Spielplatz der Kindertageseinrichtung mit den verschiedenen Spielgeräten die Möglichkeit, unterschiedlichen Interessen nachzugehen. Für Spaziergänge und Erkundungen der Natur werden der „Alte Botanische Garten“ oder die Umgebung der Kindertageseinrichtung genutzt.



Ein sichere Kindertageseinrichtung und ein sicheres Außengelände sind uns wichtig...

Deshalb überprüfen unsere „Kindersicherheitsingenieure“ einmal wöchentlich mit einer pädagogischen Fachkraft die Einrichtung, insbesondere den Außenspielbereich, auf Sicherheit. Warnwesten und Sicherheitshelme weisen die jeweiligen Kinder als zuständige Sicherheitsfachkraft aus. Ein Werkzeugkoffer enthält das nötige Werkzeug für direkte Reparaturen (Schraubenzieher, Hammer, Zollstock, Zange, Stift). In einem Kinderprotokoll wird alles dokumentiert.



Ab ca. 12.15 Uhr... das **Mittagessen** beginnt.

Frisches und abwechslungsreiches Essen wird uns täglich vom Restaurant „BOTTEGA“ angeliefert.

Der Speiseplan hängt im Eingangsbereich aus und kann dort eingesehen werden.

Täglich teilen zwei Kinder mit einem Servierwagen das Essen in den Servierschüsseln aus. Sie sorgen dafür, dass auf jedem Tisch das Essen bereitsteht. Sie tragen dabei, ebenso wie unsere Küchenkraft, Schürzen und wenn sie mögen, auch einen Koch-Hut.

Nach dem Mittagessen helfen die Kinder mit, die Tische zu reinigen, den Boden zu fegen. Die Kinder erfahren durch selbständiges Tun über den gesamten Tagesablauf hinweg, dass sie wichtig sind und selbst viel bewirken können (ob allein oder in der Gemeinschaft mit Anderen).

Nach dem Mittagessen ab ca. 13:30 Uhr...

spielen die Kinder im Außenspielbereich der Kindertageseinrichtung **oder** es werden Geschichten / Bücher vorgelesen, Stille-Übungen, Traumreisen durchgeführt usw. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder sind entscheidend.

Bis 14:00 Uhr werden die Kinder mit einem 14:00 Uhr-Platz abgeholt.

Die Abholzeiten sind dabei von den Eltern einzuhalten!

Für die Kinder mit einem Platz bis 17:00 Uhr beginnen zu diesem Zeitpunkt die Nachmittagsaktivitäten. Die Kinder erhalten hier die Möglichkeit, frei gewählten oder entsprechend dem Situationsansatz angebotenen Aktivitäten nachzugehen. Je nach Wetterlage finden diese im Außen- oder Innenbereich der Kindertageseinrichtung statt.

Ab 15:00 Uhr bis 15:30 Uhr...

Die Kinder stärken sich beim **Nachmittags-Imbiss**.

Das Essen dafür bringen die Kinder **täglich** von zu Hause mit, die Getränke werden vom uns als Kindertageseinrichtung bereitgestellt.



Um den Kindern eine ungestörte Mahlzeit zu ermöglichen, können in diesem Zeitfenster keine Kinder abgeholt werden!

Was uns auch wichtig ist...

Wie bereits erwähnt, gehören zum Tagesablauf und zum pädagogischen Prozess auch das Zähneputzen nach den einzelnen Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen), sowie die Zeiten des eigenständigen An- und Auskleidens vor und nach dem Spiel im Freien.

Wir erachten es im Interesse und entsprechend den Bedürfnissen der Kinder auch als wichtig, dass die Tagesablaufzeiten eingehalten werden, um den Kindern so Orientierung in der vorhandenen Struktur zu geben.

Der Tagesablauf beinhaltet insbesondere die Selbstbildungsprozesse des Kindes und ermöglicht ihm, Gestaltungs-, Lern-, Denk- und Spielprozesse, Gespräche usw. intensiv zu leben. Im Flurbereich erhalten die Eltern einen Überblick über die aktuellen Themen, mit denen wir uns beschäftigen.

G e m e i n s a m sind wir stark –

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft



Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Zusammenarbeit mit den Eltern sind uns ein partnerschaftlicher Umgang, Dialog auf Augenhöhe, eine vertrauensvolle Atmosphäre, offene Gesprächsbereitschaft und gegenseitige Unterstützung sehr wichtig. Wir

unterstützen die Familien bestmöglich und verstehen uns als Wegbegleiter:innen im Entwicklungsprozess des Kindes.

Für die Förderung des einzelnen Kindes ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig und selbstverständlich: mit den Eltern das Gespräch suchen und im Gespräch bleiben. Der erste Kontakt besteht bereits beim Anmelde- und Aufnahmegespräch. Ein guter Kontakt, dem ein Vertrauensverhältnis zugrunde liegt, ist Bestandteil der Begleitung zum Wohle des Kindes. Es ist uns wichtig, durch den Austausch mit den Eltern, auf eventuell auftretende Besonderheiten oder besondere Fragestellungen reagieren zu können. Wir wollen gemeinsam mit den Eltern Antworten und Lösungen finden. Es ist uns ein Anliegen, Eltern in aktuellen Lebenssituationen, bei Fragen, Schwierigkeiten und Problemen von Eltern und Kindern zu unterstützen.

Die Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen, unterscheiden sich in den Ressourcen, das bietet eine Chance für Sensibilisierung, Vielfalt und Austausch.

Unter Elternarbeit verstehen wir die gegenseitige Achtung der Erziehungskompetenz.

Für uns sind Eltern DIE Experten für ihr Kind, sie kennen ihr Kind, ihre familiäre Lebenswelt und Lebenssituation am besten.

Eltern werden bei uns in organisatorische Abläufe verantwortungsvoll mit eingebunden, z.B. als Elternschaft insgesamt oder als gewählte Elternvertreter:innen im Kontakt mit der Kindertageseinrichtung und dem Träger.

Für uns ist das Interesse der Eltern an unserer Arbeit wichtig. Dies beinhaltet die Unterstützung in der täglichen Arbeit, das Wahrnehmen von Mitteilungen und Informationen an den Informationswänden und in Elternbriefen, die Beteiligung an Elternabenden, Elternnachmittagen und Festen, sowie das eigenständige Nachfragen, ob etwas anliegt, z.B. in „Tür- und Angelgesprächen“.

Wir ermöglichen interessierten Eltern nach vorheriger Terminabsprache, einen Tag in der Kindertageseinrichtung mitzuerleben (**HOSPITIEREN**). Weitere Formen der Elternarbeit sind neben dem Einzelgespräch, Elternabende und die Beteiligung insbesondere durch die gewählte Elternvertretung/Elternbeirat.

Im Jahresablauf findet mindestens ein Gesamtelternabend statt, daneben werden, je nach Bedarfslage und Wunsch der Eltern, weitere Termine für Elternabende angeboten. Darüber hinaus erhalten die Eltern Einblick in das Leben der Kindertageseinrichtung und die Dinge, die ihr Kind mitgestaltet hat bei den Festen im Jahreskreis (Sommerfest, Erntedankfeier, St. Martin-Fest mit Laternenumzug, Adventsnachmittag usw.).

Die Zusammenarbeit mit den Eltern bedeutet für uns den Austausch zu suchen, um Informationen über den Elternbedarf zu erhalten und so die Kindertageseinrichtung zeitgemäß weiterzuentwickeln, wodurch sich das (Bildungs-)Angebot unserer Einrichtung erweitert.

Formen dafür sind z.B. das persönliche Gespräch mit den Eltern und regelmäßige Elternbefragungen. Eine weitere Form der Beteiligung ist unser „Anregungsmanagement“ (Beschwerdemanagement): mit „Beschwerden“ werden nicht nur Unzufriedenheit und Unmut ausgedrückt, sondern auch Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Anfragen. Sie geben uns Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung.

Engagement scheut Konflikte nicht, sondern greift sie auf und sucht nach Lösungen, die alle mittragen können und nicht selten auch neue Ideen hervorbringen.

Voraussetzung dafür sind partizipatorische Rahmenbedingungen, die Gefühlen und Konflikten Raum geben. Wir sehen Unmutsäußerungen (Beschwerden) deshalb nicht als lästige Störung an, sondern als Botschaft und Beziehungsangebot.

Beschwerdemanagement ist in unserer Kindertageseinrichtung zentrales Element im Qualitätsmanagement mit dem Ziel, durch entsprechende Maßnahmen die Zufriedenheit wieder herzustellen, insbesondere im Interesse der Kinder.

Ausblick



Unsere Ziele sind breit gefächert und unterliegen Wandlungen durch veränderte Gegebenheiten. Hauptziel wird jedoch immer sein, das Kind als autonomen, individuellen Menschen zu sehen. Durch die tägliche pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung unterstützen wir die Kinder auf ihrem Weg zu lebens-, lern- und konfliktfähigen Persönlichkeiten heranzureifen.

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer“.

Antoine de Saint-Exupéry

Im Hinblick auf die umfangreichen baulichen Veränderungen in der Kirchengemeinde St. Peter und Paul und der zukunftsweisenden „Ausrichtung“ mit dem **„Kindergarten“ als einem lebendigen und fantasievollen Ort innerhalb der Gemeinde** und getragen von ihr, wünschen wir uns für das Gelingen aller in der Zukunft anstehenden Aufgaben die von Antoine de Saint-Exupéry beschriebene Sehnsucht...

Haben Sie Lust, mehr zu erfahren?

Dann Sie sind herzlich eingeladen!

Gern können Sie einen persönlichen Besichtigungstermin vereinbaren...



Telefon: 0171 686 53 50

E-Mail: kita.pp-marburg@bistum-fulda.de

Ansprechpartnerin: Bernadette Baumgarten

Wir freuen uns auf Sie!